Vorschlag an einen 'beschränkten' Botschafter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-496390

Nutzungsbedingungen

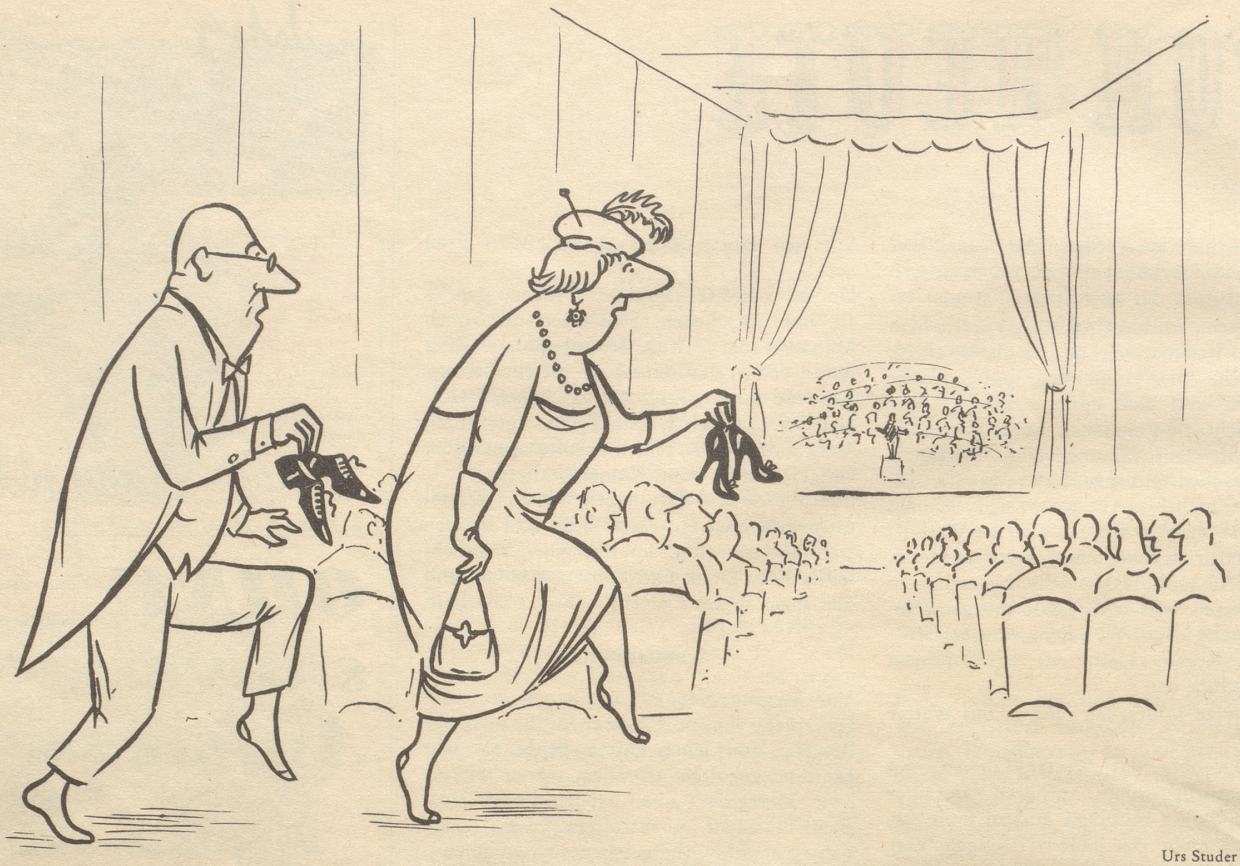
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Urs Studer

Nachzüglern zur Nachahmung empfohlen!

Vorschlag an einen ‹beschränkten› Botschafter

Der sowjetrussische Botschafter in Bonn ist ein bißchen an die Leine gelegt worden. Er darf sich – wie übrigens das gesamte Personal seiner Botschaft – nur noch im Umkreis von vierzig Kilometern von seinem Amtssitz entfernen. Will er eine Reise über diese Grenze hinaus machen, muß er 24 Stunden zuvor bei der Bonner Regierung um Erlaubnis bitten. Es handelt sich hier keineswegs um eine Schikane der Bundesrepublik. Herr Smirnow wird in Bonn einfach so behandelt, wie die Sowjets den deutschen Botschafter in Moskau zu behandeln für angebracht halten – also durchaus nach dem Grundsatz, daß dem andern billig sein soll, was dem einen recht ist.

Da die Russen in der zweifellos richtigen Erkenntnis, daß es mindestens fünf von ihrer Sorte braucht, wo wir mit einem von unsrer Art auskommen, in allen ihren Botschaften einen aufgeblähten Personalbestand unterhalten, werden sie jetzt viel Benzin sparen. Wie wäre es, wenn Herr Smirnow dieses eingesparte Benzin den in Westdeutschland aufgenommenen Ungarn-Flüchtlingen ablieferte? Dann könnten diese ihr Gastland gut kennenlernen und – endlich einmal wieder – sehen, wie in einem freien Staat gelebt wird.

Pietje

Mit was ist das Schiff beladen?

Kopenhagen, 1. Jan. ag (AFP) Der sowjetische 4000-Tonnen-Frachter ‹Adam Mikawitsch› erlitt am Neujahrstag in der Nähe des Leuchtturms von Rösnäs an der Westküste von Seeland Schiffbruch. Dänische Boote begaben sich zur Unglücksstelle, aber der sowjetische Kapitän wies ihre Hilfe zurück.

Und so wird man es nie erfahren, das Geheimnis der 4000-Tonnen-Fracht. – War sie strategisches oder nur Menschen-Material, wie Deportierte, Abgesprungene, zu Liquidierende, Klassenfeinde schlechthin oder Imperialisten, Kolonialisten, Linienuntreue oder gar Konterrevolutionäre? Etwas war faul an der Küste des Staates Dänemark. Und scheint dennoch nicht zum Himmel gestunken zu haben. Also keine 4000 Tonnen verdorbener Herings- oder Konsumgüterfracht! War's Rauschgift? Waren es falsche Dollars? Oder eine 4000-Tonnen-Fracht freizeitgestaltender Utensilien, Marke:

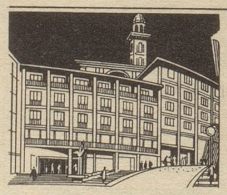
> Im Kreml, die Herren in den roten Salons
> vergnügen sich mit Versuchsballons
> oder sie fangen in einem Netz von Agenten
> einen ihrer Prominenten.

– ja?

Umsonst ist alles Fragen. So viel steht aber fest: Das Geheimnis des ‹Adam Mikawitsch› ist kein Kriminalroman. Es ist Kriminalwirklichkeit.

GP

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER



CRISTALLO
LUGANO
Das gediegene Hotel an ruhigster Lage im Zentrum.
Mäßige Preise.
1 Minute vom Bahnhof.
Piazza Funicolare.
Restaurant Bar Tea-Room
E. Walkmeister
P Tel. (091) 2 99 22
Das ganze Jahr geöffnet

Thiergarten Schaffhausen
die gutgeführte Gaststätte
gegenüber Museum Allerheiligen
E. Leu-Waldis, Küchenchef